

ICM-Veteranen-Velotour 2011

26. September bis 1. Oktober 2011

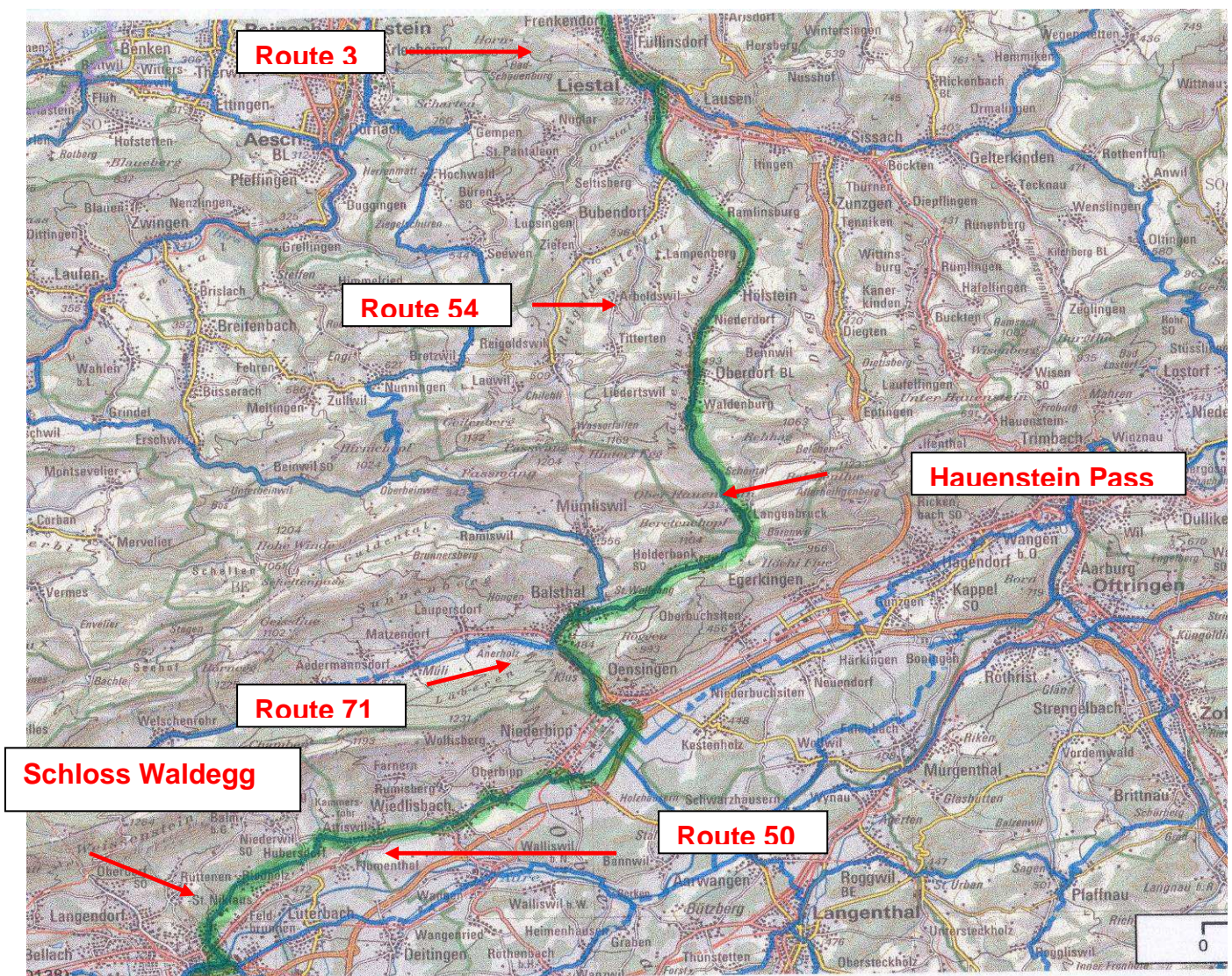
Basel – Solothurn – Biel – Murten – Yverdon – Neuchâtel

Teilnehmer:
Werner Dietziker
Charly Bowald
Peter Moor
Rolf Neumann
Josi Schai
Hansruedi Steiner
Niggi Weisskopf

Abwesend: Roger Colomb, verletzungsbedingt

Organisiert mit SwissTrails GmbH, 8165 Oberweningen

1. Etappe: Basel – Solothurn 26. September 2011





Pünktlich sind alle zur Veloübernahme im Bahnhof SBB eingetroffen. Werni deponierte, wie von **SwissTrails** vorgeschrieben, das Gepäck am SBB - Schalter, während sich die anderen mit dem Fassen der E-Bikes befassten. Dabei unterstützte uns Rolf mit seinen profunden Kenntnissen und Erfahrungen, die er bereits mit solchen Vehikeln machen konnte.

...und ab ging es, vorerst auf die Hauptstrasse vors „Joggeli“. Dort wartete schon ungeduldig Hansruedi, der mit seinem persönlichen E-Bike auf die Tour kam. Ab jetzt konnten wir den hervorragend markierten Velowegen folgen. Die erste Steigung vor Muttenz war geradezu ideal, um das von Rolf gepredigte Gangschalt-Prozedere intus zu bekommen.





Werni „befahl“ bereits in Pratteln „HALT“!!, denn Margrit und Andrea mit Leon und Eve spendierten uns einen Start-Apéro und kleideten uns mit dem schon zur Tradition gewordenen Tour-Leibchen ein.



Jetzt konnte es so richtig losgehen. Bald einmal waren wir in Liestal und sollten auf die Route 54 wechseln. Eine Bodemarkierung führte uns dann aber zur Hanro anstatt auf direktem Weg ins Waldenburgerthal. Jä nu, ein Wink, dass wir zukünftig ganz genau hinschauen mussten, wo die Velowegweiser angebracht sind.

So radelten wir ein Stück auf der Hauptstrasse, später dann wieder auf dem Veloweg nach Bubendorf. Von dort ging es dann immer flott und in gleichmässigem Tempo das Waldenburgerthal hoch. In Höllstein entledigten wir uns von den langen Hosen und Jacken, denn jetzt wurde mehr Muskelkraft gefordert. Schnell noch einen Riegel oder Brötchen, ein Schluck Wasser und ab ging die Post bis Waldenburg. Hier tankten wir nochmals Flüssigkeit in einer von Charly empfohlen Baiz (er verbrachte hier ein gewonnenes Schlemmer-Weekend mit Ercolina).

Die Bergstrecke hoch zum Passo del Hauenstein in Langenbruck meisterten alle bravurös; ein erstes größeres Hindernis war überwunden. Ein Kompliment an unsere Veteranen!! Jetzt kann es nur noch gemütlicher werden...



Dann ging es rasant den Berg hinunter nach Balsthal mit gut 47 km/h, was den Augen von Niggi vermutlich nicht so gut bekam. (später im Bericht nachzulesen). Im bekannten Restaurant Kreuz erlaubten wir uns wieder eine Stärkung bevor es weiter nach Oensingen ging. Wir wechselten kurz auf die Route 71, um dann nach Oensingen auf die Route 50 einzuschwenken.

Auf dem weiteren Weg in Richtung Solothurn versuchte sich Charly an einer Kreuzung im „Stillstehen,, auf seinem Bike, was ihm leider nicht wunschgemäss gelang. Langsam, langsam neigte sich sein Rad auf die Seite und begrub ihn unter der Last. Nur Dank Peter's schneller Hilfe konnte sich Charly aus der misslichen Lage befreien. Gott sei Dank war nicht allzu viel passiert; mit einer leichten Ellenbogenschürfung holte Charly die Gruppe bald wieder ein.



Wir besuchten dann das Schloss Waldegg in St. Niklaus, ein Ort, den wir alle ohne Velo wohl kaum einmal besucht hätten. (...was übrigens auf der ganzen Tour festzustellen war!)

Direkt vor den Toren Solothurns, also kurz vor unserem Etappenziel, in wunderbarer, unverbauter Lage mit Barockgarten und prächtigem Panoramablick befindet sich dieses Schloss. Es wurde 1682 - 1686 als Sommerresidenz von Johann Viktor I. von Besenval (1638-1723) erbaut. Unter den zahlreichen Landsitzen des Solothurner Patriziats ist Waldegg der repräsentativste und weitläufigste.

Beeindruckend ist die für schweizerische Verhältnisse aussergewöhnliche 78 Meter lange Fassade. Zudem zählt die Anlage zu den faszinierendsten Anwesen der Schweiz. Schloss Waldegg ist in seiner Wirkung und Ausstrahlung national einmalig.

Zwei Alleen führen zum erhöht gelegenen Schloss. Darüber erscheint an klaren Tagen das spektakuläre Panorama der Berner Alpen. Hier mischen sich französische und italienische Stilelemente mit der strengen Architektur eines Solothurner "Türmlihauses".

Heute ist Schloss Waldegg im Besitze des Kantons Solothurn, ein der Öffentlichkeit zugängliches Kulturdenkmal. Es ist ein Begegnungszentrum für Menschen verschiedener Sprachen und Kulturen.



...hier konnten wir wirklich ein Bijou besichtigen, das sichtlich vom Kanton gut gepflegt wird. Die ebenfalls berühmte Verenaschlucht liessen wir dann aus zeitlichen Gründen links liegen und schwenkten dann bald einmal in Solothurn ein. Durchs Baslertor erreichten wir die schöne, barocke St. Ursen-Kathedrale.

Leider wurde diese Kirche durch einen Schwachsinnigen so beschädigt, dass man sie nicht besuchen konnte. Auch der Blick auf die schöne und breite Treppe wird durch eine Bauabschrankung versperrt; schade!



Solothurn gilt als besterhaltene und schönste Barockstadt der Schweiz. Heute laden die malerischen Altstadtgassen und die Boulevard-Cafés zum Verweilen ein. Solothurn ist auch die Stadt der Zahl elf. Warum? Solothurn wurde als elfter Kanton 1481 in die Eidgenossenschaft aufgenommen und in Solothurn ist vieles „elfmalig“ vorhanden: elf Kirchen, elf Kapellen, elf historische Brunnen und elf Türme.

Die Kathedrale hat elf Altäre, elf Glocken und die imposante Freitreppe gliedern sich in dreimal elf Stufen.



...die Uhr in der Nähe des Bieltors mit nur elf Stunden auf dem Zifferblatt!!

Und der „Zytgloggeturm“...hier warteten wir auf das Glockenspiel um sechs Uhr, was sich jedoch als harmloses Spektakel von sehr kurzer Dauer herausstellte.

Mit Blick auf die Kathedrale schlenderten wir dann durch die schöne Altstadt, genehmigten einen Apéro an der Aare, die hier wie ein ruhiger See wirkt um dann in einem italienischen Restaurant, Cantina Bindella, das erste Nachtessen einzunehmen.



E Guete!

...dann ging es zurück ins Hotel Ambassador, wo nach einem Schlummerbecher bald einmal Ruhe einkehrte.

Noch etwas zur Statistik:

Wir spulten 72 Km ab und überwandten 725 Höhenmeter und fuhren ganze 555 Höhenmeter ins Tal. Doch eine schöne Bilanz am ersten Tag – bravo Kumpels!!